

## Resolution

der Vertreterversammlung der KV Hamburg vom 24.2.2011

### **Neue Hausbesuchspauschale ist eine einzige Mogelpackung- adäquate Bezahlung von Hausbesuchen gefordert**

Die Vertreterversammlung der KV Hamburg fordert von den gesetzlichen Krankenkassen in Hamburg, ab sofort eine angemessene Vergütung für die von Haus- und Fachärzten durchgeführten Hausbesuche in Hamburg bereit zu stellen. Diese muss von den Kostenträgern extra vergütet werden, außerhalb der gedeckelten „Morbidityorientierten Gesamtvergütung“.

Es ist ein Unding, dass die „Steigerung“ der Hausbesuchspauschale von bisher 15 Euro auf 20 Euro dazu führen wird, dass die „Regelleistungspauschale“ von 33 Euro für Hausärzte oder 24 Euro für Urologen für die weitere ärztliche Arbeit dann um diese „Steigerung“ auch noch gekürzt werden soll. Das Modell „ rechte Tasche, linke Tasche“.

Mit Dumpingpauschalen von 33 Euro oder 24 Euro für die ärztliche Tätigkeit für gesetzlich Versicherte im Quartal (für 3 Monate!) lassen sich weder die hausärztliche noch die fachärztliche Arbeit in Hamburg weiterhin sicherstellen. Diese noch kürzen zu wollen ist Ausdruck der Missachtung der ärztlichen Arbeit durch Spitzenverband Bund der Kassen und der KBV:

**Wir fordern ab sofort, für einen normalen geplanten Hausbesuch tagsüber 80 Euro (plus adäquate Anfahrtspauschale), und für alle Besuche zur Unzeit oder mit Verlassen der Sprechstunde im akuten Notfall 120 Euro zu zahlen. Als Leistung der Kassen außerhalb der gedeckelten Gesamtvergütung. Anderenfalls können Hausbesuche in Hamburg nur noch in deutlich reduzierter Zahl durchgeführt werden.**

Wir erinnern daran, dass die Krankenkassen alle Rettungsdiensteinsätze ungedeckelt bezahlen, und diese zwischen 270 und 500 Euro kosten. Viele Rettungsdiensteinsätze können eingespart werden, wenn die Haus- und Fachärzte für ihre Besuche wenigstens annähernd adäquat vergütet werden würden.